

Sektion Thurgau

TCS Rundschau
 8560 Märstetten
 071/ 657 16 05
 www.tcs-thurgau.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
 Auflage: 31'000
 Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 536.011
 Abo-Nr.: 1077899
 Seite: 5
 Fläche: 64'349 mm²

Wir sprachen mit... ...Dieter Brucker



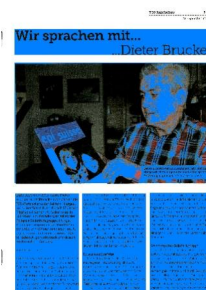
Dieter Brucker hat im Zusammenhang mit dem obligatorischen Augenuntersuchung seine speziellen Erfahrungen gemacht. (Bild: Werner Lenzin)

Ende Dezember 2013 feierte Dieter Brucker, er besitzt seit sieben Jahren die TCS-Partnerkarte der Sektion Thurgau, mit seiner Gattin Ruth, die seit 13 Jahren Mitglied ist, seinen 70. Geburtstag. Er ist Initiant und Gründungsmitglied der Epilepsie Selbsthilfegruppe Thurgau-Bodensee. Gegenüber der Rundschau berichtet er nicht nur von dieser Institution sondern auch über seinen obligatorischen Augenuntersuchung und dessen merkwürdigen Ausgang.

Von Werner Lenzin

«Während meiner Militärdienstzeit fand ich den

Weg zum Sport und das bewog mich, einem Turnverein mitten im Thurgau beizutreten», erinnert sich Dieter Brucker. Als kerngesunder Mann erfreute er sich innert kurzer Zeit über eine gute Grundkondition und nahm mit Begeisterung an den wöchentlichen Turnstunden teil. «Ich gehörte nicht zu jenen, die nach der Turnstunde als erste nach Hause gingen, freute mich auf jedes Turnfest und übte auch fleissig dafür», schmunzelt der 70-jährige. Doch das alles sollte sich mit einem Schlag ändern: Im Alter von 28 Jahren war Brucker mit seinem Motorrad unterwegs. Ein Lastwagenfahrer übersah das Motorrad an einem Stopp stehend, fuhr in die Strasse hinein und es kam zu



einem Unfall. Die Diagnose lautete: Schädel- und Schlüsselbeinbruch sowie weitere Kratzer. Nach einem zehntägigen Spitalaufenthalt und einigen Ruhetagen daheim begab sich Dieter Brucker wieder zur Arbeit und übte sein geliebtes Hobby, das Turnen, wieder aus.

Epilepsie als Spätfolge

Längst hatte Brucker den Motorradunfall vergessen und das alltägliche Leben nahm wieder seinen Lauf, bis 14 Jahre später etwas Aufsehenerregendes geschah. Ohne Vorwarnung spürte er plötzlich Aussetzer, konnte zehn Sekunden lang im Rahmen eines Gesprächs keine Antwort geben. «Ich sah alles um mich herum, war mir aber meiner Hilflosigkeit bewusst», erzählt Brucker. 25 Tage lang erlebt er drei bis viermal täglich diese komische Situation und informierte nicht einmal seine Gattin darüber. «Was war mit mir los?» fragte er sich und anlässlich eines Arztbesuches wegen einer Erkältung klärte sich das Ganze auf: Epilepsie. Nun sprach Brucker offen über seine kurzen Aussetzer, die mit Medikamenten gut therapierbar waren. Seine Turnkollegen unterstützten ihn und auch an seinem einstigen Arbeitsplatz fand er verständnisvolle Menschen.

Gründung einer Selbsthilfegruppe

Vor 27 Jahren gründete Dieter Brucker die Epilepsie Selbsthilfegruppe Thurgau-Bodensee. Angeregt durch den Kontakt mit anderen Betroffenen, unter anderem auch mit Eva Kamm, die er beim Turnverein Donzhausen kennen gelernt hatte, und durch Besuche bei andern Selbsthilfegruppen in Zürich, Rapperswil und Bern wurde Brucker bewusst, wie wichtig es ist, seinesgleichen zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu treffen. «Über die Gespräche und Aktivitäten rund um

die Selbsthilfegruppe bin ich ebenso dankbar wie über die aufbauenden und Fröhlichkeit ausstrahlenden Turnstunden und die Faustballspiele mit meinen Kollegen von der Männerriege Märstetten», strahlt der 70-jährige. Aktuell trifft er sich mit seinen sieben Mitgliedern der Selbsthilfegruppe jeweils am ersten Montag im Monat in einem Weinfelder Lokal zum Gedankenaustausch. Nach wie vor spricht er möglichst offen über seine Krankheit und ist überzeugt davon: «Die Menschen müssen besser über Epilepsie informiert sein, damit sie die Angst verlieren können.»

Massgebliche Führerausweiskategorie entziehen

Da wäre aber noch Dieter Bruckers zweite Geschichte, die mit seiner Krankheit nichts zu tun hat. Am 9. Januar dieses Jahres, zwei Wochen nach seinem 70. Geburtstag erhielt er das Aufgebot für die Augen-Kontrolluntersuchung. Nach dem besagten Untersuchungsbesuch beim Hausarzt erhielt Brucker vom Strassenverkehrsamt den für ihn verheerenden Entscheid: Wir machen sie darauf aufmerksam, dass sie bis zum Vorliegen des Untersuchungsergebnisses nicht berechtigt sind, Motorfahrzeuge zu lenken. Der Führerausweis ist deshalb bei uns zu deponieren, bitte senden sie uns diesen innerhalb der nächsten fünf Tage mit dem beiliegenden Couvert zu. Bevor ein diesbezüglicher Entscheid getroffen werde, gebe man ihm die Gelegenheit, die Augen auch noch von einem Augenarzt untersuchen und allenfalls eine Brille verordnen zu lassen. «Dieses Angebot nahm ich wahr und liess mich zehn Tage später bei einem renommierten Augenarzt untersuchen». Das Resultat dieser Untersuchung verblüffte Brucker: «Sie verfügen über genügend Sehschärfe und müssen nicht einmal eine Brille tragen.» Liegt es am Abstand zur Augenkontrolltafel, an den Lichtverhältnissen im Raum? Weshalb wurde er nicht an den Augenarzt verwiesen? Am 4. Februar traf bei Dieter Brucker der positive Entscheid des Strassen-

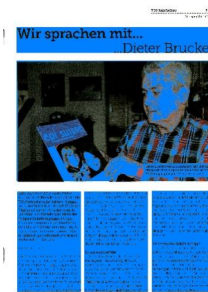
Datum: 09.04.2014



Sektion Thurgau

TCS Rundschau
8560 Märstetten
071/ 657 16 05
www.tcs-thurgau.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 31'000
Erscheinungsweise: 8x jährlich



Themen-Nr.: 536.011
Abo-Nr.: 1077899
Seite: 5
Fläche: 64'349 mm²

verkehrsantes ein und die Aufforderung lautet:
Der nächste ärztliche Kontrolluntersuch hat
in zwei Jahren zu erfolgen. Dass er diese bei
einem Augenarzt machen wird ist für ihn klar.
«Wenn man mit Mitmenschen im gleichen Al-
ter über diese Untersuch spricht, hört man die
tollsten Geschichten», sagt Brucker und stellt
sich die Frage: «Kennen wohl unsere Nachbar-
länder diese Kontrolle auch?»